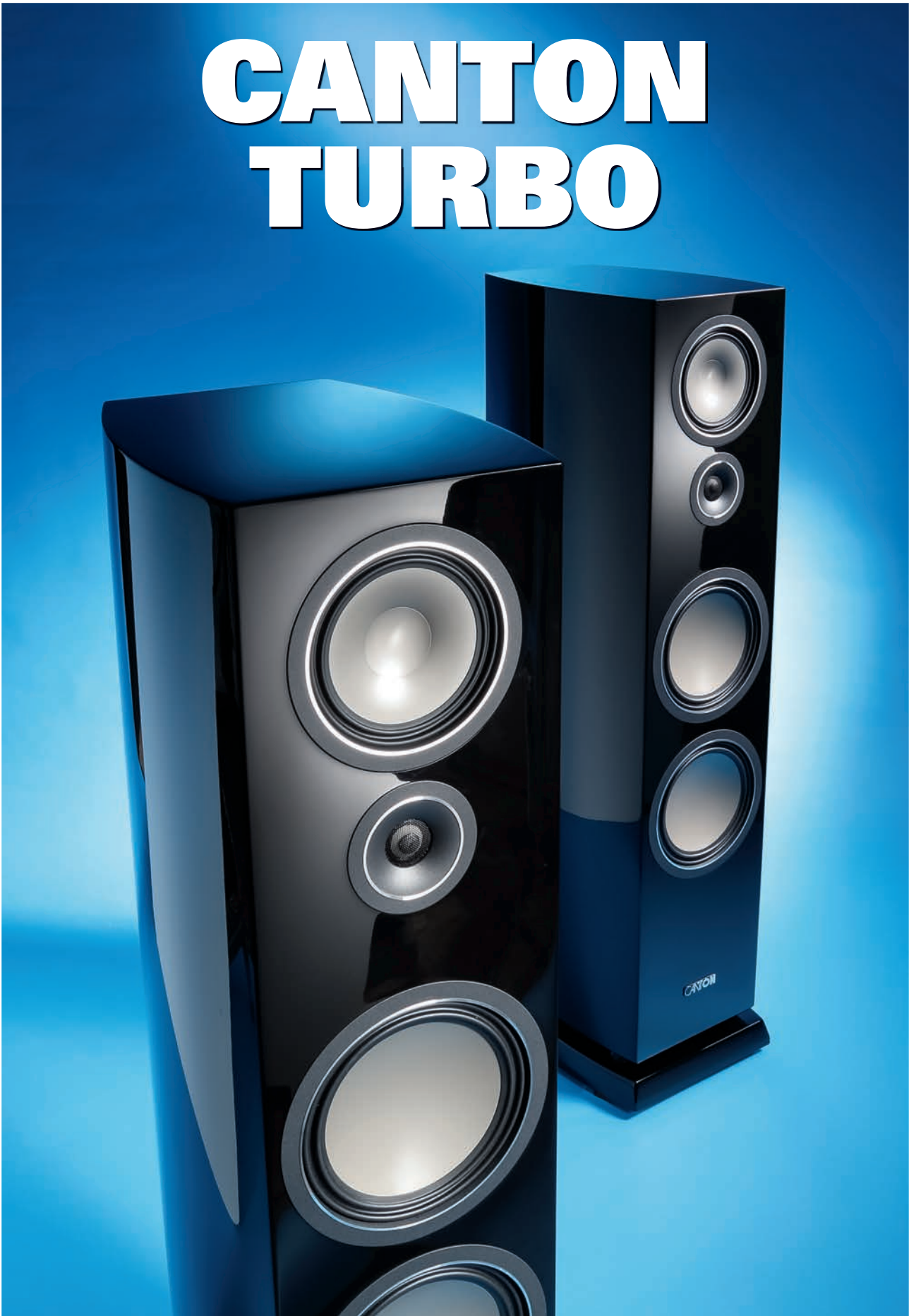


CANTON TURBO



Die neue Vento kostet knapp 5.000 Euro das Paar, tritt aber so selbstbewusst auf, als koste sie das Doppelte. Ein ganz neuer Maßstab für die beliebte Baureihe aus dem Taunus?

Tom Frantzen

Cantons Vento-Baureihe ist so etwas wie das Oberhaus des Herstellers. Hier treffen Hightech, Qualität und dennoch hohe Stückzahlen aufeinander, und oberhalb dessen gibt es bei Canton nur noch die Referenzklasse, die Vento-Referenzklasse, wohlgemerkt.

Alle paar Jahre lassen die Weilroder Entwickler ihre in der Reference eingesetzten und bewährten Formel 1-Technologien in die neue Vento-Serie einfließen. Diese Trickle-down-Teilpolitik sorgt diesmal dafür, dass sich die Vento 100 klar von der bisherigen Spitzenbox der Vento-Serie, 896.2, abhebt, die streng genommen eher von der Vento 90 beerbt wird. Denn sie ist fraglos gewachsen, die neue Spitzenbox, was aber nicht nur äußerlich an der Bauhöhe auffällt.

Tatsächlich haben es die Weilroder aber fertiggebracht, die größeren Abmessungen dank moderner Formgebung mit geschwungenen Seiten in „Bugform“, runden Gehäusekanten und besonders hochwertigem Oberflächenfinish eher zu kaschieren als dominant ins Auge springen zu lassen. Fraglos lotet die Drei-Wege-Canton mit ihrem Gardemaß von knapp 116 Zentimetern schon langsam die Toleranz manchen Mitbewohners und

Wohnzimmers aus, ist im bundesdeutschen 25-Quadratmeter-Durchschnitt im Allgemeinen aber noch gut unterzubringen. Der Sockel wurde so modifiziert, dass die neue Vento ungeachtet der Abmessungen fast schwebend wirkt.

Die Handvoll der auch größtmäßig darüber angesiedelten Reference-Modelle 1K und 2K erfordert eher mehr Auslauf, der wesentlich teureren, aber fast gleich großen 3K kommt sie indes näher als ihrer Vorgängerin. Gefährlich nah. Zumal die elegante Vento



Der als Alukalotte geborene und mittlerweile zur Keramikkalotte weiterentwickelte Hochtöner ist ein bewährter, exzellenter Treiber.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**John Miles:
Rebel**



Dieses Album und vor allem natürlich das Titelstück machten John Miles unsterblich.

**Tori Amos:
Live in Montreux**



Die als Pianistin in einem Nachtclub entdeckte und nach Montreux eingeladene Sängerin startete mit diesem Auftritt ihre Weltkarriere.

mit den matt schimmernden Treibern in den Hochglanz-Schallwänden besonders edel, aber nie aufdringlich erscheint.

Groß wie großartig?

Im Innern wuchs das bassreflexunterstützte Volumen physikalisch relevant, um noch mehr Souveränität und Tiefgang zu erreichen, die 100er wiegt beinahe 40 Kilogramm.

Auf dem Datenblatt macht sich das in den angegebenen 20 Hertz als untere Grenzfrequenz bemerkbar, aber die Mühe-losigkeit des Vortrags kann man hier natürlich nicht ablesen – die muss man gehört haben.

Die nunmehr aus leichtem, resonanzarmem Titanium-Graphit bestehenden, auf 22 Zentimeter Durchmesser gewachsenen Konus-Basstreiber haben einen größeren Durchmesser bekommen, sprich: mehr wirksame Membranfläche, was selbstredend wunderbar mit dem effektiv größeren Volumen korrespondiert.

Double-Cone-Technologie und Wave-Sicken stellen mächtigen und stabilen Hub sicher. Auch der 17,4-Zentimeter-Mitteltöner bekam die neue Titanium-Graphit-Membran samt Wave-Sicke für „beste Führung“ spendiert. Das Material soll für eine noch steifere Geometrie und die ideale pistonische Schwingung sorgen. Nun war mangelnde

Autorität im Bass sowie zu wenig Dynamik eigentlich noch nie eine Problemzone der Canton-Erzeugnisse und erst recht nicht der oberen Baureihen. Dennoch machen sich die Verbesserungen bemerkbar.

Nur der Hochtöner in Form einer bewährten 25er-Keramikkalotte ist ein über Jahre weiterentwickelter Bekannter, der mit hochwertigen Kernspulen und MKP/MKT-Folienkondensatoren über eine arbeitsteilige Frequenzweiche ankoppelt. Selbstredend sind die Bauteile bei Canton alles andere als knapp bemessen und sogar schwingungsoptimiert gelagert, um Verzerrungen zu verhindern. Sie halten selbst enormen Belastungen stand. Alles wurde in aufwendigen Hörtests optimiert.

Magnetische Abdeckungen und ein neues, solides und materialoptimiertes Terminal runden die Neuerscheinung gekonnt ab.

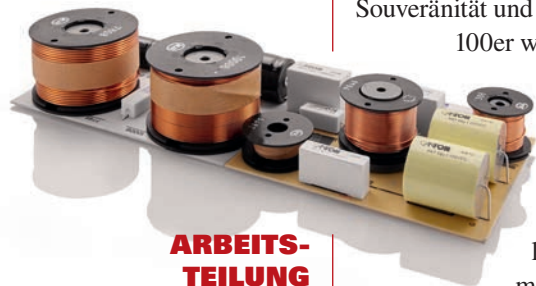
Spektakulär und angenehm

Kaum jemand steht für spektakuläres Klangfeuerwerk derart synonym wie der Chefentwickler Frank Göbl. Er ist mindestens so lange bei Canton wie ich bei STEREO, mehr als zwei Jahrzehnte.

Nach dem letzten Besuch habe ich im Netz gewitzelt, der angelieferte Lautsprecher sei schon nach einem Lied gemeinsamen Hörens eingespielt gewesen. Göbl liebt einfach infernale Pegel, und deshalb können die Cantons das ganz hervorragend. Alle – und dieser Schallwandler hier ganz besonders, wobei er stets die Contenance bewahrt und das Klangbild klar strukturiert bleibt, wo andere bereits komprimieren und den Orchestergraben mitunter in einen Instrumentenbrei verwandeln.

Das Klangbild ist weiträumig und lebendig, voller Details und mit ausgeprägtem Fokus, der für eine sehr gute Platzierung der Protagonisten auf der imaginären, gut ausgeleuchteten Bühne sorgt. Das Geschehen ist lebendig und facettenreich, auch in der Tiefe exzellent gestaffelt und insbesondere die Bassautorität ist absolut superb. Die neue Vento liegt „gut am Gas“, sie spielt auch bei geringer Leistungszufuhr schon ansprechend vollmundig, „kann“ also mitnichten „nur laut“.

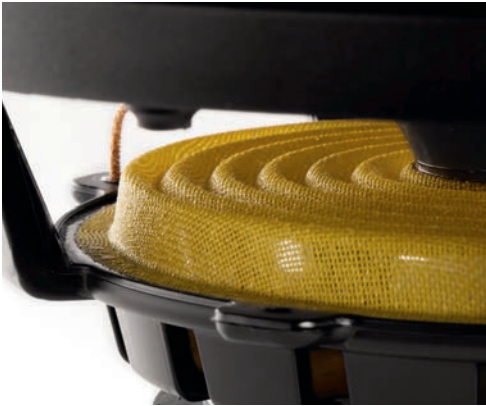
Der integrierte Fuß lässt die Box nahezu schweben und sorgt für einen idealen An-/Entkopplungs-Mix.



ARBEITS-TEILUNG

Die Frequenzweiche erscheint ausgesprochen hochwertig bestückt.





Die Zentrierspinne zeigt schon die Qualität der verwendeten Materialien und den Aufwand bei der Optimierung der Geometrie.

Natürlich haben wir das legendäre „TriCycle“ gehört, um die grobdynamische Kompetenz auszutesten, und die Vento nagelt einen dabei gekonnt in den Sitz, ebenso verzaubert aber auch Tori Amos mit ihrem Montreux-Debüt und feinsinnigen Tönen das Auditorium, die wechselnden Tempi etwa bei „Music“ vom leider just verstorbenen John Miles reißen geradezu mit, und Bach-Kantaten haben eine filigrane Leichtigkeit, dass es eine Freude ist. Die neue Vento hat nochmal an Beweglichkeit zugelegt, so viel ist sicher. Auch eine etwaige tonale Schwäche kann man der Box einfach nicht nachweisen, zumal auch der Messschrieb einmal mehr fast einem Lineal entspricht und ihr somit höchstmögliche Ausgewogenheit bescheinigt.

Es klingt banal, aber natürlich ist diese Vento die bislang beste aller Zeiten, klammert man die Reference-K-Modelle, von denen ihre Entwicklung fraglos profitierte, mal aus Vernunftgründen aus. Titanium-Graphit stellt eine weitere Annäherung an die keramischen Membranmaterialien dar, auch das steht fest. Es handelt sich um eine Art Zwischenschritt, die Membran noch besser zu machen als in der letzten Generation. So groß wie der Preis- ist der Klangunterschied zur Reference jedenfalls nicht mehr.

Klangqualität, Verarbeitung, Design und auch die zu vermutende Langlebigkeit sind vom Feinsten, wofür man in diesem Fall – ob in Hochglanzschwarz oder -weiß – knapp 5.000 Euro ausgeben kann. Ich mochte die universelle 896.2 zwar sehr, aber diese sowohl noch feinere als auch noch potentere Vento 100 muss man einfach lieben. ■

Canton Vento 100

Preis: ab 4700 € (Hochglanzschwarz oder -weiß, Holzfurniere Hochglanz gegen Aufpreis)

Maße: 33 x 116 x 44 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

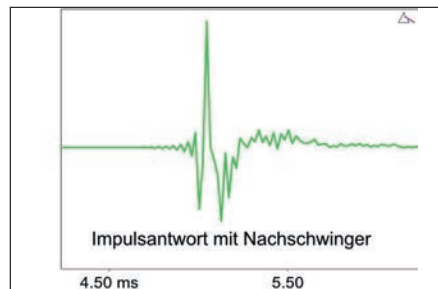
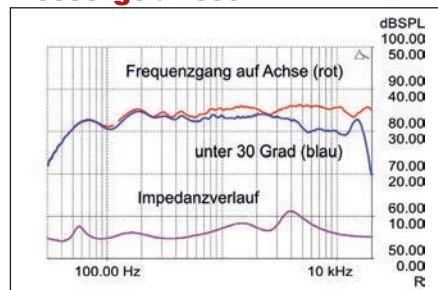
Kontakt: Canton

Tel.: +49 6083 2870

www.canton.de

Das neue Flaggschiff der hochkarätigen Vento-Baureihe zeigt, wo der Hammer hängt. Stupende Dynamik und Tiefgang bei durchweg audiophilem Auftritt und hervorragendem Finish setzen Akzente in der 5.000-Euro-Liga. Ein superber Allrounder.

Messergebnisse



DC-Widerstand	8 Ohm
Minimale Impedanz	4,2 Ohm bei 40 Hz
Maximale Impedanz	11,3 Ohm bei 3900 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	86 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	10,9 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	34 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,2/<0,1/0,11 %

Labor-Kommentar

Praktisch fehlerloser Laborauftritt mit ausgewogenem Frequenzgang und gutmütigem Impedanzverlauf. Timing und Wirkungsgrad sind ebenfalls prima. Die Lautsprecher sollten nicht zu wandnah und eingewinkelt betrieben werden.

Ausstattung

Drei-Wege-Konstruktion, Bassreflex, Titanium-Graphit-Membranen, Keramikhoctöner, Bi-Wiring-Terminal, aufwendiger Standfuß

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	81%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ☆	
EXZELLENT	

Die große Canton ist zu regelrecht stupender Dynamik in der Lage

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

Lua Appassionato Mk IV Class A NOS

Vollverstärker:

Audionet WATT

Lautsprecher:

Canton Vento 896.2

Kabel:

Silent Wire, Siltech, Supra